

TAG DES OFFENEN DENKMALS.

12. September 2021



Sein & Schein –

in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege



Ein besonderer Dank gilt den Autorinnen und Autoren für die jeweiligen Beiträge und die zur Verfügung gestellten Fotos.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr öffnen Denkmäler im Kreis Coesfeld am bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ unter dem Motto „*Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege*“ ihre Türen. Im Vordergrund des diesjährigen Mottos steht die verzauberte Wirklichkeit. Was ist echt und was ist Illusion? Immer wieder spielt auch die Baukunst mit unseren Sinneswahrnehmungen durch die Verwendung täuschend echter Materialien, Sinnestäuschungen an Denkmalfassaden oder die Wiederbelebung vergangener Stilformen. Historische Handwerkstechniken ermöglichen Rekonstruktionen historischer Bauwerke, sodass wir uns heute ein Bild von der damaligen Wirklichkeit machen können.

Begutachten Sie die Baufortschritte des Wiederaufbaus einer großen multifunktionalen Scheune aus dem 19. Jahrhundert auf dem historischen Gräftenhof Grube in Lüdinghausen, machen Sie sich ein Bild von historischen Arbeitsabläufen in der restaurierten Mühle Zumbülte in Nottuln oder tauchen Sie ein in die Architektur der Burg Vischering in Lüdinghausen, um nur drei der geöffneten Denkmäler im Kreis Coesfeld am Tag des offenen Denkmals zu benennen.

Mit der vorliegenden Broschüre möchte ich Ihnen eine Orientierung über all die Denkmäler im Kreis Coesfeld bieten, die ihre Türen am „*Tag des offenen Denkmals*“ für Sie öffnen. Ganz gleich, wo es Sie hinzieht: Lassen Sie sich verzaubern vom „*Sein & Schein*“ der Baudenkmäler.

Nach den positiven Erfahrungen mit dem digitalen Programm im letzten Jahr wird es auch dieses Jahr ein digitales Programm zum Tag des offenen Denkmals geben. Ich möchte Sie einladen, auch Denkmäler außerhalb des Kreises Coesfeld digital unter **www.tag-des-offenen-denkmals.de** zu entdecken.

Bedanken möchte ich mich ganz herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihr ehrenamtliches Engagement nicht nur zum Erhalt unserer Denkmäler und Bauten beitragen, sondern auch diesen Tag überhaupt erst möglich gemacht haben.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Landrat

Dr. Christian Schulze Pellengahr
Landrat des Kreises Coesfeld

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

WAS IST DER TAG DES OFFENEN DENKMALS?

Einmal im Jahr werden Denkmäler geöffnet, die sonst nicht oder nicht in allen Bereichen zugänglich sind, um sie durch Führungen und bunte Rahmenprogramme erlebbar zu machen. Nicht nur die Schönheit und Kostbarkeit von Denkmälern soll hier verständlich und sichtbar gemacht werden, vielmehr findet gleichsam eine Auseinandersetzung mit dem Thema Denkmalschutz direkt vor Ort statt. Ziel ist es, Geschichte erlebbar zu machen und zu zeigen, dass es in der Gegenwart wichtig ist, historisches Erbe mit bewusstem Engagement zu sichern und zu erhalten.

WOHER KOMMT DIE IDEE?

Seinen Ursprung nahm der Tag des offenen Denkmals im Nachbarland Frankreich. Die Aktion wird dort seit 1984 veranstaltet und war auf Anhieb ein großer Erfolg. Somit ist es nicht verwunderlich, dass sich die Idee europaweit ausgebreitet hat und alljährlich viele interessierte Besucher begeistert. Der Europarat griff diesen Gedanken auf und 1993 beteiligten sich bereits 21 Länder an dieser Aktion. Auch in Deutschland wurde dieser Tag erstmals im Jahr 1993 durchgeführt. Inzwischen beteiligen sich alle 50 Länder der europäischen Kulturkonvention an dem Ereignis.

WER ORGANISIERT DEN DENKMALTAG?

Der Tag des offenen Denkmals wird von viel Engagement getragen und von der Initiative der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und weiterer Institutionen wie Kreise, Städte, Gemeinden und Verbände unterstützt. Ganz wesentlich tragen die ortsansässigen Heimatvereine, ehrenamtliche Personen und nicht zuletzt die Eigentümer und Eigentümerinnen historischer Bauten zum Gelingen der Aktionen bei.

DER TAG DES OFFENEN DENKMALS IN DEUTSCHLAND

Bundesweit öffnen Veranstalter und Veranstalterinnen in den Städten und Gemeinden am 12. September 2021 die Pforten zu Denkmälern. Das Motto in diesem Jahr lautet „Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege.“

DENKMÄLER IM KREIS COESFELD

In dieser Broschüre sind die Denkmäler im Kreis Coesfeld aufgeführt, die sich am Tag des offenen Denkmals beteiligen und am 12. September dieses Jahres interessierte Besuchende willkommen heißen.

Wir wünschen Ihnen einen spannenden Tag!

OFFENE DENKMÄLER UND AKTIONEN IM KREIS COESFELD

	SEITE
ASCHEBERG	
Pfarrkirche St. Lambertus Ascheberg	4-5
BILLERBECK	
Benediktinerabtei Gerleve	6
Marienkappelle Aulendorf	7
Kolvenburg	8-9
COESFELD-LETTE	
Alter Bahnhof Lette	10
Ausstellung zum Barackenlager Lette	11
Heidefriedhof	12
DARUP	
Gut Feismann	13
DÜLMEN	
Ehemaliges Sondermunitionsdepot Visbeck	14-15
HAVIXBECK	
Gotischer Torbogen, Mitte des 15. Jahrhunderts	16
St. Georg Stiftskirche Hohenholte	17
LÜDINGHAUSEN	
Burg Vischering	18-19
Gräftenhof Grube	20-21
NOTTULN	
Von der Reckschen Kurie Äbtissinnenzimmer	22
Longinus-Turm	23-25
Mühle Zumbülte	26-27
ROSENDAHL	
Pfarrkirche SS. Fabian und Sebastian in Osterwick	28-29
SENDEN	
Schloss Senden	30-31
KARTE	
Standorte der offenen Denkmäler	32



ASCHEBERG PFARRKIRCHE ST. LAMBERTUS ASCHEBERG

Die Pfarrkirche St. Lambertus ist eine spätgotische westfälische Hallenkirche, die den Mittelpunkt des gewachsenen Ortskerns bildet. Sie wurde in der Mitte des 9. Jahrhunderts vom Heiligen Liudger gegründet. Bereits vor 1000 Jahren, im Jahre 1022, wurde erstmals ein kleines Kirchengebäude erwähnt.

Kritisch beäugt von den umliegenden Pfarrgemeinden, entwickelte sich Anfang des 20. Jahrhunderts in der Bevölkerung die Idee, einen größeren und imposanten Kirchturm zu errichten. Er wurde 1909 vollendet und 2016/2017 grundlegend saniert. Heute ist der reich geschmückte neugotische Westturm als höchstes Gebäude und Wahrzeichen der Stadt schon von weitem erkennbar. Grundsätzlich kann er auf Anfrage in kleinen Gruppen bestiegen werden, aus verschiedenen Gründen allerdings nicht am Denkmaltag 2021.

Die dreischiffige Kirche stammt in wesentlichen Teilen wohl aus dem 16. Jahrhundert: Vor dem Eingang zur Sakristei, unterhalb eines Fensterbogens, findet sich die Jahreszahl „1524“ eingemeißelt. Die Pfarrei St. Lambertus Ascheberg kann demnach 2022 und 2024 runde Jubiläen begehen. Als markanteste Veränderung wird demnächst die „Schatzkammer St. Lambertus“ entstehen, in der historische, restaurierte Votivgaben, liturgische Para-

ANSCHRIFT

Lambertus-Kirchplatz 4
59387 Ascheberg

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

14:30 – 17:30 Uhr

FÜHRUNGEN

Besichtigung der Kirche jederzeit, Führungen nach Bedarf und gemäß aktueller Corona-Vorschriften

RAHMENPROGRAMM

Ausstellung historischer Architekturentwürfe und zeitgenössischer Bilder zum Neubau des Kirchturmes (1899-1909) in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein

Information über Projekte zu den Jubiläen 2022/2024

Abschluss mit einer „Marien-Vesper“ um 18:00 Uhr

KONTAKT

Pfarrbüro St. Lambertus Ascheberg
Lambertus-Kirchplatz 4
59387 Ascheberg

Tel.: 02593 929988-10

Mail: stlambertus-ascheberg@bistum-muenster.de

www.katholische-kirche-ascheberg.de

mente, wertvolle Goldschmiedeobjekte und weitere Kleinode aus der Ascheberger Wallfahrtsgeschichte präsentiert werden. Blickfang im quadratischen Chorraum von 1737 ist der figürliche Hochaltaaraufsatz von 1697, der in Amersfoort angefertigt wurde. Ebenfalls aus holländischer Künstlerwerkstatt ist das farbige Altarbild von Abraham Bloemart (1566-1651): Es zeigt in beeindruckender Weise die seltene Darstellung von Christus und der Frau am Jakobsbrunnen. Entstanden vermutlich

1606, und 2012/13 restauriert, fand das Altarbild 2017 Niederschlag in einer hochwertigen Broschüre, die den hohen theologischen, künstlerischen und historischen Rang des unterschätzten Gemäldes eindrucksvoll herausstellt. Ein historisierender, achteckiger Taufstein, eine beeindruckende Doppelmadonna von 1690 sowie die neugotische Schleifladenorgel (1979) runden das harmonische Ensemble ab.



ALTARBILD VON ABRAHAM BLOEMART (1566-1651)



BILLERBECK BENEDIKTINERABTEI GERLEVE

In der 1899 gegründeten Benediktinerabtei Gerleve leben heute 37 Mönche. Die von dem Mönch und Architekten Ludger Rincklake OSB (1851-1927) entworfene Abteikirche ist 1938 von Dominikus Böhm und 2004 von Ulrich Hahn umgestaltet und modernisiert worden. Das nach mittelalterlichen Vorlagen geplante Kloster mit seinem malerischen Kreuzgang, dem ausgemalten Kapitelsaal und dem großen Refektorium (Speisesaal) bietet den Mönchen noch immer einen passenden Raum für ihr Leben der Gottsuche. Dazu gehören die feierlichen Gottesdienste mit Gregorianischem Gesang ebenso wie die traditionelle Gastfreundschaft der Benediktiner. Für ihre vielen Besucher hat die Abtei nicht nur zwei Gästehäuser eingerichtet, von denen eines speziell für Jugendliche eingerichtet ist, sondern auch eine Gaststätte und eine Buchhandlung. Die Klosteranlage mit großen Wiesen und altem Baumbestand fügt sich harmonisch in die Baumberge ein.



KAPITELSAAL

ANSCHRIFT

Gerleve 1
48727 Billerbeck

ÖFFNUNGSZEITEN

ganztägig von 11:00 – 17:15 Uhr
und von 18:00 – 20:00 Uhr

FÜHRUNGEN

Kostenlose Führung durch die Kirche und das Kloster zur Geschichte der Abtei und dem Leben der Mönche um 15:00 Uhr und um 16:00 Uhr
Treffpunkt: Kirchvorplatz

DIGITALES ANGEBOT

www.abtei-gerleve.de

KONTAKT

Tel.: 02541 8000

E-Mail: kontakt@abtei-gerleve.de



BILLERBECK MARIENKAPELLE AULENDORF

Die Marienkapelle wurde als Ersatz einer Kapelle aus dem Jahr 1746 gebaut. Diese Vorläuferkapelle war aus Fachwerk und strohgedeckt und eines Gotteshauses nicht mehr würdig - laut dem damaligen Propst von Billerbeck. Erbaut wurde die jetzige Kapelle aus Baumberger Sandstein von den „Interessierten des Südfeldes“, 14 Bauern aus dem Bereich des Schulbezirkes Aulendorf.

Für Hand- und Spanndienste beim Bau erwarben sich Aulendorfer Bürger in der Regel das Recht auf eine halbe Kirchenbank. 1995 wurde die Kapelle vom heutigen Eigentümer, dem Kapellenverein, grundsaniert und in diesem Jahr zudem das Dach erneuert. Die Kosten der diesjährigen Dachsanierung erfolgte mit Mitteln des Landes NRW – Erhalt von regionaltypischen Gebäuden, der Sparkassenstiftung Billerbeck und Eigenmitteln.

ANSCHRIFT

Aulendorf 30
48727 Billerbeck

ÖFFNUNGSZEITEN

ab 10:30 Uhr

FÜHRUNGEN

11:00 Uhr / 14:00 Uhr und 16:00 Uhr

KONTAKT

Bernd Meinert

Mobil: 0171 3342164



AUSSENANSICHT DER MARIENKAPELLE



BILLERBECK KOLVENBURG

Die Kolvenburg durchlebte eine wechselhafte Geschichte. Da es keine archäologischen Untersuchungen gibt, ist über ihre Anfänge nur wenig bekannt. Vermutlich handelte es sich ursprünglich um eine zweigliedrige Anlage, deren ältester Teil der heute unbebaute Burghügel hinter der Kolvenburg mit seinen tiefen Trockengräben war. Spätestens seit dem 13. Jahrhundert bestand das heutige, ehemals umgräbtete Burggelände. In einer Urkunde von 1246 wird ein Sweder von Billerbeck als Bewohner angeführt. Ab 1309 ist für Billerbeck die Familie Colve belegt. 1322 werden diese Bewohner auch als Besitzer der Burg Overwater genannt, einem früheren Namen der Kolvenburg. Auf der Kolvenburg saßen Verwalter, auch Rentmeister genannt, die gleichzeitig Pächter eines Teils des Gebäudes und der Ländereien waren. Zur Kolvenburg gehörten auch heute nicht mehr erhaltene Wirtschaftsgebäude. Das bedeutendste war das Bauhaus, also das Gebäude für den landwirtschaftlichen Eigenbetrieb. Das von Wassergräben umgebene und über eine Zugbrücke erreichbare Haupthaus wurde stetig abgeändert und umgebaut. Baulicher Kern ist im Grundgeschoss eine fast quadratische Umfassungsmauer, die ursprünglich einen Wohnturm umgeben haben dürfte. Im Spätmittelalter wurde auf die Umfassungsmauer ein zweigeschossiges Langhaus gesetzt. Weitere An- und Umbauten folgten. Im Jahr 1892/93

ANSCHRIFT

An der Kolvenburg 3
48727 Billerbeck

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Samstag
13:00 – 18:00 Uhr
Sonn- und feiertags
10:00 – 13:00 Uhr und
13:30 – 17:30 Uhr

Sonderöffnungszeiten am 12.9.
10:00 – 17:30 Uhr

FÜHRUNGEN

11:00 Uhr: Historische Führung
„Kolvenburg bis unters Dach“
17:00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung
„Norbert Thomas. Von der Fläche in
den Raum“

KONTAKT

Tel.: 02543 1540
E-Mail: kolvenburg@kreis-coesfeld.de

www.kolvenburg.de

[facebook.com/kolvenburg/](https://www.facebook.com/kolvenburg/)
[instagram.com/kolvenburg/](https://www.instagram.com/kolvenburg/)

wurde die Kolvenburg schließlich an die Familie von Twickel veräußert. In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts war der bauliche Zustand der Burg äußerst bedenklich. Um das Gebäude vor dem völligen Verfall zu retten, waren weitreichende Renovierungsarbeiten notwendig. Diese wurden überwiegend in den Jahren zwischen 1958 und 1975 durchgeführt. Die Maßnahmen erfolgten mit Umsicht, die historische Bausubstanz blieb, wo immer möglich, erhalten. Auf diese Weise kann den Besuchenden die Geschichte des Hauses auch heute noch plastisch vor Augen geführt werden.

DIE KOLVENBURG ALS KULTURZENTRUM DES KREISES COESFELD

Im Jahr 1966 pachtete der Kreis Coesfeld die Kolvenburg von der Familie von Twickel und baute sie zum Kulturzentrum aus.

Getragen wurden die Kosten aus Bundes-, Landes- und Kreismitteln. Weitere Förderer waren der Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie der Freiherr von Twickel als Eigentümer und die Stadt Billerbeck. Am 18. September 1976 wurde sie schließlich als Kulturzentrum des Kreises Coesfeld eröffnet. Heute bietet die Kolvenburg ein stimmungsvolles Ambiente für ganz unterschiedliche Veranstaltungen – von hochkarätigen Konzerten über Kunstausstellungen bis hin zu den alljährlichen Frühlings- und Adventsmärkten. Es ist die ganz besondere Erscheinung des Gebäudes, mit seinen vielen historischen Spuren, die jeden Besuch der Kolvenburg so spannend macht: Kamine, Nischen, Türrahmen, Stürze, Brüche und Kanten im Mauerwerk erzählen von der langen Geschichte der Kolvenburg und seiner ehemaligen Bewohner.



DACHSTUHL DER KOLVENBURG



COESFELD-LETTE

ALTER BAHNHOF LETTE

Im Eisenbahnmuseum „Alter Bahnhof Lette“ wird ein repräsentativer Querschnitt der Eisenbahngeschichte des Westmünsterlandes gezeigt inklusive der Mitfahrt auf unserer Draisine. Der Bahnhof selbst stammt aus den 70er Jahren des vorletzten Jahrhunderts, die zugehörigen Gebäude wurden bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts kontinuierlich erweitert.

Näheres findet sich unter:

<http://www.bahnhof-lette.de/bahnhof-und-strecke-damals.html>



FÜHRERHAUS UND TEILE DES STEHKESSELS
EINER GÜTERZUG-DAMPFLOKOMOTIVE DER
BAUREIHE 52

ANSCHRIFT

Bahnhofsallee 47
48653 Coesfeld-Lette

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

11:00 – 18:00 Uhr

FÜHRUNGEN

Stündlich und nach Bedarf - leider nur an den Außenanlagen. Die Ausstellungen im Inneren können wegen der Pandemiesituation voraussichtlich nicht gezeigt werden

KONTAKT

Markus Schweiß
Mobil: 0179 5349208

www.bahnhof-lette.de

COESFELD-LETTE

AUSSTELLUNG ZUM BARACKENLAGER LETTE

Infolge des Zweiten Weltkriegs wurden über 14 Millionen Deutsche aus den ehemaligen Ostprovinzen des Deutschen Reiches und aus den Siedlungsgebieten in anderen Staaten Ost- und Ostmitteleuropas vertrieben. Über 2 Millionen überlebten das Geschehen nicht, viele sind verschollen. Nach heutiger Kenntnis war dies die größte zwangsweise „Bevölkerungsverschiebung“, die es je gab. In den Kreis Coesfeld kamen allein zwischen 1945 und 1947 etwa 11.000 Vertriebene. Für viele Familien ist die Vertreibung bis heute ein Teil ihrer eigenen Geschichte.

Ein bedeutendes Zeugnis dieser Zeit ist das Barackenlager in Coesfeld-Lette, 3 km vom Ortskern entfernt. Gebaut wurde es 1933/34 als SA-Sportschule. Nach dem Krieg nahm es zunächst als Durchgangslager deutsche Vertriebene auf und diente dann bis 1960 für einige Hundert von ihnen als Pflegeheim, genannt „Heidehof“. Von diesem Lager, den Vertriebenen in Lette und Umgebung sowie den Umständen der Vertreibungen erzählt eine neu eingerichtete Dauerausstellung mit interaktiven Medienstationen und anschaulichen Exponaten im Erdgeschoss des Heimathauses Lette.

Der Verein Denkmal Barackenlager Lette e.V. dankt allen Zeitzeugen, die diese Ausstellung mit ihren persönlichen Berichten und Objekten bereichert haben.



ANSCHRIFT

Bahnhofsallee 10
48653 Coesfeld-Lette

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

14:00 – 17:00 Uhr

FÜHRUNGEN

15:00 und 16:00 Uhr

KONTAKT

Denkmal Barackenlager Lette e.V.
Harald Dierig (Vorsitzender)
Tel.: 02533 4946
Mobil: 0151 20793816

www.barackenlager-lette.de



IM VORDERGRUND:
OSTDEUTSCHES KULTURGUT



COESFELD-LETTE HEIDEFRIEDHOF LETTE

Der Heidefriedhof wurde 1950 auf Initiative der Altenpflegeheimbewohner des benachbarten Barackenlagers „Heidehof“ angelegt, um ihre Verstorbenen in der Nähe bestatten zu können. Das Pflegeheim sorgte für die Anlage und Gestaltung. Heute wird der Heidefriedhof durch eine Arbeitsgruppe des Heimat- und Verkehrsvereins Lette gepflegt. Jährlich an Allerheiligen findet ein Gedenken an die hier Beerdigten statt.

Anlässlich der 70. Wiederkehr der Ankunft der Vertriebenen in Lette wurden 2016 zwei Gedenkstelen aufgestellt, eine aus Wunschelberger Sandstein und eine aus Baumberger Sandstein.



GEDENKSTELN AUF DEM HEIDEFRIEDHOF

ANSCHRIFT

Bruchstraße 215
48653 Coesfeld
(über Kannenbrocksweg, südlich
angrenzend an das Barackenlager)

ÖFFNUNGSZEITEN

ständig geöffnet

FÜHRUNGEN

15:00 Uhr und 16:00 Uhr

KONTAKT

Denkmal Brackenlager Lette e.V.
Harald Dierig (Vorsitzender)
allgemein:
Tel.: 02533 4946 o. 01512 0793816
am Tag des offenen Denkmals
zusätzlich Tel.: 02546 1743

www.barackenlager-lette.de



DARUP GUT FEISMANN

2016 wurde der alte Hof Focke von Familie Feismann erworben und in den folgenden Jahren liebevoll saniert und umgebaut. 2018 startete der neue Betrieb. Derzeit bietet das Gut Feismann betreutes Generationenwohnen, tiergestützte Therapie und ein tiergestütztes Kinderhospiz an. Eine Kinderintensivstation ist in Planung.

ANSCHRIFT

Coesfelder Straße 38
48301 Darup

ÖFFNUNGSZEITEN

11:00 - 18:00 Uhr

RAHMENPROGRAMM

Kaffee und Kuchen, Snacks, Imbiss

DIGITALE ANGEBOTE

www.gutfeismann.de

KONTAKT

Carolin Feismann
Mobil: 01735361473



HOFGARTEN GUT FEISMANN



HAUPTHAUS GUT FEISMANN, BAUJAHR 1865



DÜLMEN

EHEMALIGES SONDER- MUNITIONSDEPOT VISBECK

Das ehemalige Munitionsdepot Dülmen-Visbeck war zweigeteilt und wurde viele Jahre durch die Bundeswehr und die US-Streitkräfte genutzt. Gehen Sie dort mit Generalmajor a.D. Robert Bergmann auf Zeitreise und besichtigen Sie zunächst den Bereich, in dem die Bundeswehr 25 Bunker für konventionelle Munition genutzt hat. Durch die frühere Sicherheitsschleuse gelangen Sie dann in den damaligen Hochsicherheits-Bereich, der für die Lagerung von Sonderwaffen vorgesehen war und unter amerikanischer Aufsicht stand. Hier befinden sich zwei weitere Munitionsbunker. Lauschen Sie bei der Führung den anschaulichen Erzählungen von Herrn Bergmann und erfahren so manches Geheimnis über das MunDepot.



ANSCHRIFT

Dernekamp 40
48249 Dülmen
(nicht zur Kapelle abbiegen [am zweiten Schild], sondern geradeaus auf der kleinen Straße weiterfahren)

ÖFFNUNGSZEITEN

Keine allgemeinen Öffnungszeiten!

FÜHRUNGEN

Nur Führungen mit vorheriger
Anmeldung bis Dienstag, 07.09.2021!
Anmeldung unter
duelmen-marketing@duelmen.de
oder Tel.: 02594 12345
10:00 Uhr / 14:00 Uhr
Dauer: ca. 1,5 Std.

KONTAKT

Tel.: 02594 12345

Merkblatt



für die Teilnehmer an der Führung durch das ehem. Munitionsdepot Visbeck

Die maximale Teilnehmerzahl pro Führung ist aus organisatorischen Gründen auf 15 Personen begrenzt, Mindestalter 14 Jahre.

Treffpunkt ist das Haupt-Tor zum MunDepot.

Navi Eingabe: Dernekamp 40, 48249 Dülmen nicht zur Kapelle abbiegen (am zweiten Schild), sondern geradeaus auf der kleinen Straße weiterfahren.

Die folgenden Hinweise sind zu beachten:

- Das Betreten des Geländes erfolgt auf eigene Gefahr
- Bitte einen Mund- Nasenschutz mitführen, den brauchen Sie ggf. beim Zutritt zu den geschlossenen Räumen
- Vorlage eines **negativen Corona-Tests** oder Nachweis einer **vollständigen Corona Impfung** oder Nachweis einer **durchgemachten Corona-Erkrankung**
- Von **allen teilnehmenden Personen** müssen für die einfache Infektionsrückverfolgung Name, Adresse und Telefonnummer oder E-Mailadresse aufgenommen werden. **Bitte bringen Sie eine Liste mit diesen Daten mit!**
- Auf dem Gelände gibt es keine **keine** Sanitär-Einrichtungen
- Weder in den Bunkern/Gebäuden noch im gesamten Gelände gibt es Strom oder fließend Wasser. Bitte eine Taschenlampe mitbringen bzw. die Leuchte des Mobiltelefons benutzen
- Eine Besteigung der Wachtürme ist aus versicherungstechnischen Gründen nicht möglich
- Es darf fotografiert werden
- Bitte passen Sie die Kleidung der Witterung an. Festes Schuhwerk wird in jedem Fall empfohlen
- Die Zugänge zu den Gebäuden und zum Bunker sind **nicht barrierefrei**
- **Den Anweisungen des Reiseleiters ist unbedingt zu folgen**

Für Rückfragen erreichen Sie uns montags bis freitags in der Zeit von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr unter der Rufnummer 02594 12-345.

Bitte haben Sie Verständnis, dass diese Hinweise im Fall steigender Inzidenzwerte im Kreis Coesfeld anzupassen sind, ggf. müssen die Führungen eingestellt werden.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Führung.



HAVIXBECK

GOTISCHER TORBOGEN, MITTE DES 15. JAHRHUNDERTS

Der Torbogen oder das Torhaus, im Volksmund lange „Halle“ genannt, war Bestandteil der Befestigung des Kirchplatzes, zu dem es nur zwei Öffnungen gab. Das Gebäude ist aus massiven Baumberger-Sandstein-Quadern aufgemauert. In einer Nische befindet sich ein auf 1420/30 datiertes Vesperbild, das eventuell auch die Datierung des Gebäudes ermöglicht. In der Nische ist jetzt eine Kopie, das Original ist in der Dauerausstellung des Sandsteinmuseums.

Natürlich befand sich in der Öffnung ein solides Tor, das auch gut verschlossen werden konnte. Auf den Kirchplatz flohen die Bewohner der Bauerschaften und des Dorfes, wenn in Kriegszeiten Soldaten anrückten. Da sie auch ihre tragbaren Wertsachen mitnahmen, waren die Söldner immer interessiert, das Tor aufbrechen zu können. Angriffe auf das Tor hat es im spanisch-niederländischen Krieg (1568-1648) 1587 durch spanische Soldaten und 1591 durch niederländische Soldaten gegeben. Die Einschusslöcher in den Sandsteinquadern zeugen noch davon. Über dem Tor befindet sich ein Raum, der in den 600 Jahren seit der Erbauung unterschiedlichste Funktionen innehatte – unter anderem war er provisorisches Gefängnis und auch Schulklasse.

ANSCHRIFT

Kirchplatz 1
48329 Havixbeck

FÜHRUNGEN

10:00 Uhr und 11:00 Uhr

KONTAKT

Baumberger-Sandstein-Museum
Gennerich 9
48329 Havixbeck
Tel.: 02507 1596



BRONZEFIGUR DES HAVIXBECKER
WAPPENTIERERS AM DORFBRUNNEN

HAVIXBECK

ST. GEORG STIFTSKIRCHE HOHENHOLTE

Die Stiftskirche St. Georg im Ortsteil Hohenholte geht auf die Kirche eines 1142 gegründeten Klosters zurück. Das Augustinerinnen-Kloster bildete zusammen mit einigen traditionsreichen Höfen die Keimzelle des Dorfes Hohenholte. 1557 wurde das Kloster mit Genehmigung des Bischofs von Münster in ein „freiweltliches“ Stift für adelige Damen umgewandelt und 1811 aufgehoben. Da die mittelalterliche Kirche 1730 durch Blitzeinschlag und Feuer schwer beschädigt wurde, beschloss die Stiftsversammlung einen Neubau. Die heute schlichte barocke Saalkirche wurde 1732 bis 1738 nach Plänen des namhaften Münsteraner Baumeisters P. Pictorius d.J. erbaut. Auf einen separaten Turm wurde verzichtet, das war für die Bauzeit typisch. Erst 1788 wurde für die beiden mittelalterlichen Glocken ein Dachreiter aufgesetzt. Im Innern der Kirche ist besonders auf das an der Südwand angebrachte Sandstein-Relief aus der Werkstatt des bedeutenden Münsteraner Bildhauers Johann Brabender (ca. 1540) und auf die Christusfigur Johann Wilhelm Gröningers aus der Zeit um 1720 hinzuweisen. Das älteste Kunstwerk ist das Holzkruzifix von etwa 1250.



ANSCHRIFT

Auf dem Stift 1
48329 Havixbeck

ÖFFNUNGSZEITEN

tagsüber geöffnet

FÜHRUNGEN

1 Führung um 11:00 Uhr,
Anmeldung erwünscht

KONTAKT

Baumberger-Sandstein-Museum
Gennerich 9
48329 Havixbeck
Tel.: 02507 1596



DIE HOHENHOLTER KIRCHE AUS DER FERNE



LÜDINGHAUSEN BURG VISCHERING

Die Burg Vischering ist eine der schönsten und bedeutendsten Wasserburgen Deutschlands und gilt als Ideal einer münsterländischen Wasserburg. Mit ihrer runden Hauptburg inmitten des Haus- teichs bietet sie ein Baudenkmal von male- rischer Geschlossenheit, das als Ausflugs- ziel und Fotomotiv weithin bekannt ist. Die Burg blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1271 wird die Burg als Wehrburg auf einer Insel in der Stever errichtet. Diese Funktion ist auch heute noch deutlich an der runden, abgeschlossenen Form zu erkennen. In Auftrag gegeben wurde sie damals von dem Bischof von Münster, der seinen Ritter Albert hier einsetzte, um seine Herrschaftsansprüche zu behaupten.

Der Burginnenhof ist von einer Ringmauer mit Wehrgang umgeben. Zur Gesamtan- lage gehört auch die Vorburg, hier waren ehemals die Wirtschaftsgebäude unter- gebracht. Eine Kapelle sowie das Tor- haus befinden sich außerhalb im Bereich des Vorwerks. Der Name Vischering kam erst im 14. Jahrhundert auf. 1529 kommt es auf der Burg zu einem großen Brand. Anschließend, bis etwa 1580, erhält die Burg Vischering ihr heutiges Gesicht: die markante, geschlossene runde Renais- sance-Wohnburg entsteht und erfährt bis heute kaum mehr bauliche Veränderung. Zu einer barocken Umgestaltung der Burg kam es nicht, wohl auch, weil sie ihre Rolle

ANSCHRIFT

Berenbrock 1
59348 Lüdinghausen

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

Dienstag bis Sonntag
10:00 – 18:00 Uhr

FÜHRUNGEN

11:00 Uhr: Architekturführung
15:00 Uhr: Kunstführung durch die
Ausstellung „Herrmann Nitsch.
Farbe als Material“


RAHMENPROGRAMM


Kunstaussstellung: „Herrmann Nitsch.
Farbe als Material“

KONTAKT

Tel.: 02591 7990-0
E-Mail: kultur@kreis-coesfeld.de

www.burg-vischering.de

 [facebook.com/WasserburgVischering](https://www.facebook.com/WasserburgVischering)

 [instagram.com/burgvischering](https://www.instagram.com/burgvischering)

als Hauptsitz der Eigentümerfamilie Ende des 17. Jahrhunderts einbüßte. Obwohl sie nie völlig ungenutzt blieb und für die Identität des Hauses Droste zu Vischering weiterhin wichtig war, diente sie erst wieder dem Erbdrosten Graf Maximilian von 1893–1923 langfristig als Wohnung. 1944 verursachten Weltkriegsbomben schwere Schäden, die Wiederherstellung begann unmittelbar nach dem Krieg. 1972 eröffnete man das 1984 erweiterte Münsterlandmuseum.

2018 wurde die Dauerausstellung im Rah- men des Regionale-Projekts „WasserBur- genWelt“ nach grundlegender Umgestal- tung neu eröffnet, die parallel zu einer aufwendigen Sanierung der Gesamtan- lage verlief. Seitdem gilt das Museum Burg Vischering sowohl als Ort der Geschichte der Region als auch als Portal für die Was-

serburgen und -schlösser des Münster- landes, sowie als Bildungs-, Begegnungs- und Lernort. Unter dem Motto: Museum. Kunst.Kultur bietet die Burg heute vielfäl- tige Angebote unter einem Dach. Herzstück der ehrwürdigen Burg ist die Dauerausstellung mit der Geschichte der Burg und ihrer Bewohner, sowie der west- fälischen Adelskultur vom 13. Jahrhun- dert bis ins frühe 20. Jahrhundert, die auch durch den Einsatz neuer Medientechnik beeindruckt. In der Vorburg werden wech- selnde Ausstellungen zeitgenössischer Künstler gezeigt. Konzerte, Lesungen, The- ater und vieles mehr machen die Burg zu einem Ort besonderer Begegnungen. Auch die kulturelle Bildung mit Programmen für Schulklassen, Kinder und Erwachsene fin- det hier besondere Beachtung.



DER ZUGANG ZUR BURG ÜBER DIE ZUGBRÜCKE



LÜDINGHAUSEN GRÄFTENHOF GRUBE

HOF GRUBE – EIN ÜBER 500 JAHRE ALTER
MÜNSTERLÄNDER GRÄFTENHOF

Der rote Backsteingiebel von 1923 mit der großen Toreinfahrt für Erntewagen verrät, dass es sich hier um ein prächtiges Exemplar eines niederdeutschen Hallenhauses handelt. Bei diesem Haustyp waren Wohnung, Stallraum und Erntelager unter einem Dach, in einem großen Hauskörper zusammengefasst. Der Kernbau dieses Vierständerhauses stammt aus dem Jahr 1517 und gilt damit als das älteste bekannte Bauernhaus dieses Typs. Archäologische Funde, ein Fohlengrab, drei Brunnen, Scherben und Spolien belegen, dass hier schon vor 1000 Jahren Menschen gesiedelt haben.



UMBAUARBEITEN AUF DEM GRÄFTENHOF

Durch die Restaurierung ist Hof Grube heute ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung (LWL Landeskonservator 2012). Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Haupthaus fünf Mal verlängert, umgebaut und zuletzt 1923 mit den jetzigen Giebeln versehen. Alle Veränderungen

sind akribisch dokumentiert und bis ins Detail sichtbar gemacht. Eine stattliche Gräfte um Haus und Speicher gibt dem Hof sein typisch münsterländisches Gräftenhof Gepräge. Seit 1928 ergänzt die große Dreschscheune, ein Schweinestall jetzt Pferdestall von 1971 sowie ein Wohnhaus aus 1973/2009 die Hofanlage. Um die Maßstäblichkeit des baukulturell bedeutsamen Ensembles wieder herzustellen, wurde ein vielfältig zu nutzender Scheunenbau aus dem 19. Jh. in Tinge 2008 abgebaut und 2021 hier wieder aufgerichtet.

Hof Grube wird privat bewohnt. Das Entdecken, Untersuchen, Restaurieren, letztlich das Überleben des kulturell bedeutsamen Ensembles „Gräftenhof Grube“ ist dem persönlichen Einsatz von Johannes und Karin Busch zu verdanken.

ANSCHRIFT

Tetekum 39
59348 Lüdinghausen

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

14:00 – 17:30 Uhr

FÜHRUNGEN

14:15 und 16:00 Uhr
(Dauer je Führung ca. 45 Minuten)

RAHMENPROGRAMM

In zwei Kurzführungen werden Einblicke in die Baufortschritte des Wiederaufbaus einer großen multifunktionalen Scheune aus dem 19. Jahrhundert (Remise, Dresch- und Göpelhaus mit Backhaus von 1882) auf dem historischen Gräftenhof Grube präsentiert. Zwischen ca. 15:00 – 16:00 Uhr und ca. 16:45 – 17:30 Uhr kann musikalische Livemusik der Band „pattu“, die Folk- und Bluesstiel im münsterländischen Dialekt singt, in historischem Ambiente genossen werden.

KONTAKT

Johannes Busch
Tetekum 39
59348 Lüdinghausen

<http://historische-baukultur-muensterland.de>



UMBAUARBEITEN AUF DEM GRÄFTENHOF



NOTTULN VON DER RECKSCHEN KURIE, ÄBTISSINNENZIMMER

DIE VON JOHANN CONRAD SCHLAUNS GESCHAFFENE KURIE VON DER RECK ABTEI UND WOHNHAUS DER STIFTS-DAME ANNA-MARIA VON DER RECK ZU STEINFURT (1750 BIS 1780 ÄBTISSIN VON NOTTULN)

Heute wird das Gebäude durch die Verwaltung der Gemeinde Nottuln genutzt. Der zweistöckige, massig wirkende Bau hat einen mehrstufigen Aufgang zum Portal, über dem das Wappen der Familie von der Reck angebracht ist. Seine Innenausstattung mit der gewundenen, prunkvollen Holztreppe, stammt ebenfalls aus der Zeit des Barock.

Das „Äbtissinnenzimmer“, ehemals das Wohnzimmer, ist heute das Trauzimmer, das Platz für etwa 20 Gäste bietet. Stuckdecke, Kronleuchter, Wandgemälde und Kamin geben dem Raum ein festliches Ambiente und erzählen vom Glanz vergangener Jahrhunderte.



„ÄBTISSINNENZIMMER“
IN DER VON DER RECKSCHEN KURIE

ANSCHRIFT

Stiftsplatz 7
48301 Nottuln

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

11:00 – 16:00 Uhr

FÜHRUNGEN

Nach Bedarf,
öffentliche Ortsführung um 15:00 Uhr

KONTAKT

Gemeinde Nottuln
FB 6
Christian Wermert
Tel.: 02502 942 128

NOTTULN LONGINUS-TURM

Der Baumberge-Verein hat zwischen 1897 und 1901 auf dem Gipfel des Westerberges den Longinusturm als Aussichtsturm errichtet. Das 32 Meter hohe Wahrzeichen der Baumberge bietet von seiner Besucherplattform auf 24 m Höhe einen grandiosen Ausblick in die Westfälische Bucht und darüber hinaus. Der Turm ist bis heute Eigentum des Baumberge-Vereins. Initiator zum Bau des Turmes war der erste Vorsitzende, Dr. Fritz Westhoff, auch „Longinus“ genannt. Nach seinem Tod im Alter von 39 Jahren im Vereinsgründungsjahr 1896, infolge einer Tetanusinfektion, die er sich an einem Stacheldraht in den Baumbergen zugezogen hatte, erhielt der Turm ihm zu Ehren den Namen Longinusturm. Im 1. Weltkrieg (1914-1918) wurde der Turm als Fliegerbeobachtungspunkt genutzt. In der Nachkriegszeit konnte der Verein, auch infolge der hohen Inflation, notwendige Reparaturarbeiten nicht mehr finanzieren. Ab 1923 wurde deshalb ein Obolus für die Besteigung des Turmes erhoben.

Im 2. Weltkrieg diente der Turm wieder militärischen Zwecken (Funkverkehr) und erhielt kurz vor Kriegsende auch noch einen Artillerietreffer an der Nord-West-Ecke. Mit einem Kassenbestand von 81,79 DM am Tag der Währungsreform war eine Reparatur nicht möglich. 1951 setzte die Bundespost dem Longinusturm die oberen Plattformen auf, beseitigte die Kriegsschäden, baute im



ANSCHRIFT

Baumberg 45
48301 Nottuln

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

11:00 – 18:00 Uhr

Sommer-Öffnungszeiten

Montag: Ruhetag
Dienstag – Freitag: 14:30 – 18:00 Uhr
Samstag: 14:00 – 18:00 Uhr
Sonntag: 11:00 – 18:00 Uhr

Winter-Öffnungszeiten

Abweichend – siehe www.cafe1897.de

RAHMENPROGRAMM

Das Café 18|97 ist von
11:00 – 18:00 Uhr geöffnet

DIGITALES ANGEBOT

www.longinusturm.com

KONTAKT

Wilhelm Wesseln
Tel.: 0170 1011119

Erdgeschoss an und nutzte den Turm bis 1989 als „Fernmeldestelle Baumberge“ für den Telefonverkehr im westlichen Münsterland.

1952 stellte Reinhold Holtstiege erstmalig in Westdeutschland am „Longinusturm“ öffentliches Fernsehen vor. Die allerersten Bilder, die hier gesehen wurden, kamen vom holländischen Fernsehversuchs-Sender Lopik bei Rotterdam und wurden hier auf dem Longinusturm in den Baumbergen empfangen. Unter dem Begriff „Fernsehen“ konnte sich im Winterhalbjahr 1951/52 im ganzen westdeutschen Raum kaum jemand etwas vorstellen. Seit 1997 erinnert eine Bronzetafel an die „Pionierleistung des ersten Fernsehempfanges in Westdeutschland“ am Longinusturm. Sie wurde von der Radio- und Fernsehtechniker-Innung Münster und dem „Baumberge Verein“ angebracht.

1979 verübten Rechtsradikale einen Sprengstoffanschlag auf den Longinusturm, weil sie die Ausstrahlung der Fernsehserie Holocaust, über die Massenvernichtung der Juden in Deutschland und Europa, verhindern wollten. Sie verfehlten ihr Ziel in doppelter Hinsicht. Sie übersahen, dass einzig der nahe gelegene WDR-Sender Münster-Baumberge ab dem 15. November 1959 für die Fernsehstrahlung zuständig war. Zudem war der massiv gebaute Longinusturm so robust, dass nur geringfügige Schäden entstanden.

1989 verließ die Bundespost den Standort Longinusturm. Probleme der künftigen Nutzung und Kostendeckung mussten vom BBV gelöst werden. Umfangreiche

Sanierungsmaßnahmen (Stromversorgung, Zu- und Abwasserregelung) wurden im Rahmen des finanziell Möglichen in Angriff genommen.

1991 wurde der Longinusturm unter Denkmalschutz gestellt und in die Denkmalliste der Gemeinde Nottuln mit der Bezeichnung A101 eingetragen.

1995 konnte das Café „Türmchen“ eröffnet werden, das 1996 durch das Café „Longinus“ der Familie Bröker ersetzt und bis 2015 betrieben wurde.

Seit 1999 konnte der Verein verschiedene Pachtverträge mit Telekommunikationsfirmen abschließen, um so finanzielle Mittel für die dringend gewordenen Instandsetzungsmaßnahmen anzusparen. Seit 2007 wurden unter dem damaligen Teamsprecher Klaus Sommerhoff, dem ehemaligen Turmwart Josef Rawe sowie dem damaligen Projektleiter Ronald Fischer umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, für die insgesamt über 400.000 € investiert wurden. Gefördert wurden die Maßnahmen mit EU-Mitteln, Denkmalpflegemitteln des Landes und durch die NRW-Stiftung. Dabei wurden die Plattformen abgedichtet und die Sandsteinfassade des Turmes gesichert. Dieses erfolgte durch Abschälen der losen Schichten, Ausstemmen der Fugen und durch den Ersatz falsch eingesetzter bzw. maroder Sandsteinquader sowie deren Neuverfugung. Im Frühjahr 2016 eröffneten die neuen Pächter das 18|97 Café am Longinusturm nach umfangreichen Bauarbeiten. Dafür investierte der Baumberge-Verein 180.000 € unter anderen für den Kioskneubau, die Renovierung des Turmaufgan-

ges, die Neugestaltung der Außenanlagen und den Neubau der Sanitäreanlagen. Im Frühjahr 2019 konnten eine der im Herbst 2015 gestohlenen Bronzegedenk-

tafeln sowie das Kupferrelief des Mitgründers Dr. Fritz Westhoff zum Longinusturm zurückkehren.



DER LONGINUSTURM - © FOTO: 361 GRAD MEDIEN



NOTTULN MÜHLE ZUMBÜLTE

Die Mühle Zumbülte steht am Rande des Nottulner Ortskerns und kann auf eine lange Geschichte zurückblicken.

Eine Mühle am Nonnenbach, der mitten durch Nottuln fließt, wurde erstmals 1349 als „Wessels-Mühle“ erwähnt. An einer der engsten Stellen des Nonnenbachtals wurde der Nonnenbach aufgestaut, so dass man ein Gefälle von über 2,50 m für ein Mühlrad erreichte. Die Mühle gehörte dem Kloster, später Stift Nottuln. Der Müller war Pächter, nicht Eigentümer, und wurde vom Stift bezahlt. Die Müller wechselten immer wieder, eine Erbpacht gab es nicht.

Nach der Auflösung des Stiftes ging der Besitz an den Staat. Die königlich-preußische Regierung verkaufte die Mühle 1821 an den letzten Pächter Bietmann. Nach dessen Tod verkauften die Erben 1879 die Mühle an den Weber Anton Zumbülte, der in dem Haus hinter der Mühle wohnte.

Ursprünglich stand die Mühle auf der südwestlichen Seite des Nonnenbachs, also im heutigen Vorgarten des dazugehörigen Wohnhauses.

1914 errichtete der junge Müller Heinrich Zumbülte (1888-1984) das jetzige Mühlengebäude. Der letzte Umbau erfolgte dann 1932 mit dem Einbau eines Walzenstuhls und einer großen Reinigungsanlage. Das ermöglichte es, Weißmehl zum Brotbacken mit einem hohen Reinheitsgrad zu produzieren. Dazu wurde das Korn bis zu sieben

ANSCHRIFT

Mühlenstr. 14
48301 Nottuln

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

10:00 – 18:00 Uhr

FÜHRUNGEN

nach Bedarf

KONTAKT

Karl Hauk-Zumbülte
Mühlenstr 16
48301 Nottuln
Tel.: 02502 1594

www.muehle-zumbuelte.de

Mal gemahlen, dabei immer feiner gesiebt und gereinigt.

Bis in die 50er-Jahre war die Mühle ein florierender Betrieb, zu dem die Bauern aus allen Bauerschaften Nottulns ihr Korn (Weizen, Roggen) zum Mahlen brachten. In den 60er-Jahren begann in ganz Deutschland das Mühlensterben, die kleinen Mühlen wurden unwirtschaftlich. Immer weiter musste die Arbeit reduziert werden, zunächst das Mahlen von Brotgetreide, später wurde auch immer weniger Futtergetreide geschrotet. In den 70er-Jahren wurde der Mahlbetrieb ganz eingestellt, im Rechnungsbuch wurde am 22.03.1979 zum letzten Mal „schroteten“ eingetragen, bis Mitte 1984 wurde noch Tierfutter verkauft. Seitdem steht die Mühle still.

Sie steht mitsamt der Inneneinrichtung seit 1990 unter Denkmalschutz. Zur maschinellen Ausstattung gehören: zwei Steingänge, Walzenstuhl, Sichter, Plansichter, Filterschrank, Aspirateur, Schälmaschine, Trieur. Als Besonderheit wird in der Denkmalwertbegründung eine selten gewordene Sacknähmaschine erwähnt. In der Denkmalwertbegründung heißt es weiter: „... ist diese Mühle bedeutend für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse, denn sie belegt mit ihrer Ausstattung von 1914 und den späteren Erweiterungen den Versuch, eine Wassermühle den Anforderungen an eine moderne Maschinenmühle anzupassen.“ Die Besitzerfamilie versucht seit Jahren, die Mühle vor dem Verfall zu retten. Sie finanzierte 2014, hundert Jahre nach dem Bau, aus eigenen Mitteln die Restaurierung des Äußeren der Mühle.



AUSSENANSICHT DER MÜHLE ZUMBÜLTE

2015 begann man auf Initiative und mit Hilfe des Heimatvereins mit dem Bau eines neuen Wasserrades. Das Rad wurde von einer Gruppe begeisterter Mühlenfreunde in Hunderten von Stunden ehrenamtlich gebaut, die Materialien wurden durch Spenden von Firmen und Privatpersonen finanziert. Erstmals drehte sich das neue Rad am 11.09.2016.

Seitdem arbeiten einige Mühlenfreunde regelmäßig, um weitere Teile der Mühle zu restaurieren. War zunächst nur geplant, einen der Mahlgänge wieder gängig zu machen, wurden inzwischen die beiden Steinmahlgänge in mühevoller Kleinarbeit wieder betriebsbereit gemacht. Dazu mussten u. a. 250 Zahnradkämme aus Holz hergestellt und eingebaut werden. Der Walzenstuhl, die beiden Mischer, der Aufzug wurden seitdem gereinigt, geölt und gängig gemacht. In den beiden unteren Etagen wurden Wände und Fußböden neu gestrichen.



ROSENDAHL PFARRKIRCHE SS. FABIAN UND SEBASTIAN IN OSTERWICK

Genauere Informationen bzgl. der Besonderheiten am „Tag des offenen Denkmals“ können wegen der aktuellen Corona-Lage erst kurz vorher dem Internetauftritt entnommen werden. Wenn die Voraussetzungen passen ist geplant, als Besonderheit eine Kirchturmführung mit Besichtigung der Glocken anzubieten.

Des Weiteren liegen den ganzen Tag über kostenlose gedruckte Kirchenführer zur Mitnahme aus.

Kirchenname: Ss. Fabian und Sebastian

Standort: Osterwick, Fabianus Kirchplatz

Geburtsstag: Die Pfarre wurde vermutlich vor 1022 gegründet und 1188 urkundlich erwähnt. Das Kirchweihfest wird am 12. September gefeiert.

ANSCHRIFT

Fabianus Kirchplatz
48720 Rosendahl

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

7:00 Uhr – 18:30 Uhr
(um 7:30 Uhr und um 10:30 Uhr
finden noch 2 Gottesdienste statt)

FÜHRUNGEN

Aktuelle Informationen zu den Führungen (Allgemeine Kirchenführung und Turmbesichtigung bis zu den Glocken) sind am 12.09.2021 unter www.fabianundsebastian.de zu finden.

Die genauen Zeiten werden unter www.fabianundsebastian.de bekannt gegeben.

RAHMENPROGRAMM

Corona bedingt wird dies am 12.09. unter www.fabianundsebastian.de bekannt gegeben.

DIGITALES ANGEBOT

www.fabianundsebastian.de

KONTAKT

Pfarrbüro Osterwick
Tel.: 02547 9335830

KONTAKT AM 12.09.

Frau Tenti
Küsterin
Mobil: 0176 31381367
sowie
Gregor Deitert
Vorsitzender Heimatverein Osterwick
Mobil: 0178 2939443



CHORGEWÖLBE

Was ist besonders an mir?

Schon von Weitem sichtbar sind die große Kuppel und die beiden Kirchtürme. Man nähert sich einem kleinen Dorf und sieht eine große domartige Kirche. Der ursprüngliche romanische Vorgängerbau (1250) mit dem Treppengiebel wurde durch einen neoromanischen Erweiterungsbau mit zwei Türmen erweitert (1908-1922).

Nach dem II. Vatikanischen Konzil erfolgte eine Umgestaltung des Chor- und Kirchenraums.

Besondere Ausstattungsstücke sind: Der gotische Taufstein, das Varlarer Kreuz (ca. 1280), der Kronleuchter (1643), Altäre, Fenster und Wandgemälde aus der Zeit



INNENRAUM NACH 1969

des Umbaus um 1920. Die 15 Fenster zeigen die Darstellungen der Gesätze des Rosenkranzes. In einem Chorfenster erkennt man ein sehr seltenes Bild der Hl. Dreifaltigkeit, indem der Hl. Geist als Person dargestellt ist. Aus der neueren Zeit findet man die Schutzmantelmadonna, die Figur Papst Pius X. und Krippenfiguren von Gertrud Büscher-Eilert. Sehenswert sind ferner der neue Zelebrationsaltar, der Kreuzweg, das Ambo und Leuchter von Hermann Kunkler.



TAUFSTEIN



SENDEN SCHLOSS SENDEN

Das Schloss Senden ist einzigartig im Münsterland; es repräsentiert mit seinen verschiedenen Gebäuden 500 Jahre Bau- geschichte. An der 100-Schlösser-Route gelegen, zieht es nicht nur viele Radtour- risten an, sondern ist als einziges Schloss im Münsterland über den Dortmund-Ems- Kanal auch mit dem Schiff erreichbar. Im Mittelalter lag hier der Hof von Bene- kamp; um 1460 errichtete Ludeke Droste (1405-1466) an diesem Platz seine Wasser- burg. Aus der Zeit stammt das Herrenhaus mit dem markanten Dreistaffelgiebel, der als einer der ältesten seiner Art richtungs- weisend für die Renaissance in Westfalen war. Die Südseite der dreiflügeligen Anlage mit den Schießscharten und Steinkreuz- fenstern stammt vermutlich ebenfalls aus der Zeit.

Im Barock wurde aus der befestigten Was- serburg eine repräsentative Schlossana- lage mit Alleen, Park und schön ausgerich- teten Gräften. Durch Um- und Neubauten kamen das heute schrägstehende Man- nenhaus (1719) und der sogenannte Rom- bergtrakt (1899) als zweites Herrenhaus hinzu.

1957 verkaufte die Familie Droste zu Sen- den ihren jahrhundertealten Wohnsitz an den Inhaber der Funnemann-Schule in Münster. Vierzig Jahre lang hatte das Schloss unterschiedliche Nutzungen, von Altenwohnort über Schule mit Internat bis

ANSCHRIFT

Holtrup 3
48308 Senden

ÖFFNUNGSZEITEN AM 12.09.

11:00 – 18:00 Uhr

FÜHRUNGEN

12:00 Uhr und 15:00 Uhr
Themenführungen zum Motto des Tages „Sein & Schein: „Das schiefe Mannenhaus - die spannendste Baustelle im Münsterland“
Aufgrund der Personenbegrenzung ist eine vorherige Anmeldung per E-Mail an ahrens@schloss-senden.de erforder- lich.

Unser „Baustellencafé“ bietet Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke. Für ein Picknick im Schlosspark können bis Mittwoch, 8. September, Picknickkörbe vorbestellt werden unter ahrens@schloss-senden.de.

KONTAKT

Schloss Senden e.V.
Tel.: 02597 93 99 270
E-Mail: ahrens@schloss-senden.de

www.schloss-senden.de

RAHMENPROGRAMM

Der Tag steht ganz im Zeichen der Rettung und Sanierung des schiefen Mannenhauses. Schüler und Schüler- innen des Pictorius-Berufs-Kollegs, Coesfeld, präsentieren ihre grafischen Konzepte für eine Bauzugestaltung.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.schloss-senden.de.

Bitte entnehmen Sie mögliche Ände- rungen rechtzeitig unserer Website.

hin zu Hotel und Restaurant. Nach länge- rem Leerstand übernahm im Jahr 2015 der gemeinnützige Verein Schloss Senden e.V. die denkmalgeschützte Anlage. Seitdem herrscht Aufbruchstimmung, denn der Trägerverein betreibt erfolgreich den Wie- deraufbau.

Die Ergebnisse sind inzwischen deut- lich sichtbar: Der Rombergtrakt mit sei- nem schönen Balkon wurde grundlegend saniert. Der angrenzende Südturm erhielt nach über siebzig Jahren wieder eine Spitze, die gemäß aktuellen denkmalpfle- gerischen Ansätzen das historische Ori- ginal zitiert.

Das schiefe Mannenhaus - das „barocke Pisa“ von Senden - wurde bereits durch ein aufwändiges Spezialverfahren in seinen Fundamenten stabilisiert. Seit Juli 2021



DAS SCHIEFE MANNENHAUS

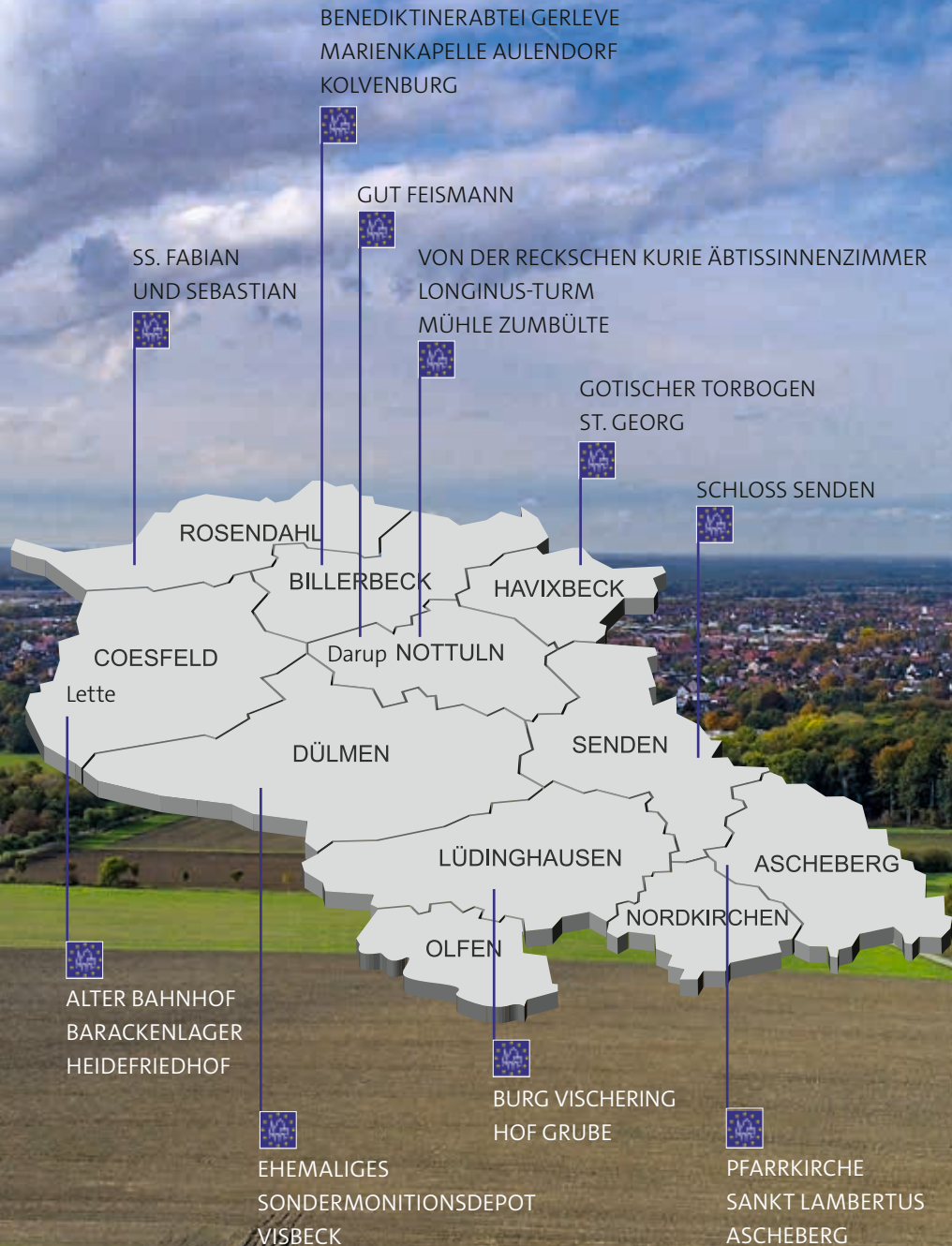


ROMBERGTRAKT

werden nun die Außenfassade und das pittoreske Glockentürmchen restauriert. Parallel zu den Restaurierungsarbeiten finden regelmäßig Kunst-, Kultur- und Bil- dungsveranstaltungen auf Schloss Senden statt.



Offene Denkmäler am 12.09.2021



**365 TAGE KULTUR
AUF 4600 m²**



Zwei Burgen und ein Schloss der Extraklasse, gefüllt mit Kunst, Kultur, Musik. Der Kultur Kreis Coesfeld bietet für Jung und Alt zahlreiche spannende Angebote. Mit der Jahreskarte haben Sie für 365 Tage viele Vorteile:

- Kostenloser Eintritt in die Lüdinghauser Burg Vischering
- Kostenloser Eintritt in die Billerbecker Kolvenburg
- Reduzierter Eintritt bei allen Veranstaltungen

Die Karte erhalten Sie ab sofort für nur 30 € in der Burg Vischering oder in der Kolvenburg. Sie ist ab dem Kaufdatum für ein Jahr gültig.



TAG DES OFFENEN DENKMALS

Mit der vorliegenden Broschüre wird eine Orientierung über all die Denkmäler im Kreis Coesfeld geboten, die ihre Türen am „Tag des offenen Denkmals“ für Sie öffnen. Ganz gleich, wo es Sie hinzieht: Lassen Sie sich verzaubern vom „Sein & Schein“ der Baudenkmäler.

Kreis Coesfeld
Der Landrat
Friedrich-Ebert-Str. 7
48653 Coesfeld
Tel. 02541 / 18-0
Fax 02541 / 18-9999

© Kreis Coesfeld, im August 2021

Titelfoto u. Seite 33: Schloss Senden, Münsterland e.V., Philipp Foelting

Weitere Fotos wurden von den Autorinnen und Autoren der Beiträge zur Verfügung gestellt.